



**Kopf**  
**Nok-Kultur, Nigeria**

Eine kleine Auswahl alter Objekte aus Nigeria und der Elfenbeinküste geben einen Eindruck der Vielfalt Westafrikas: eine Ausgrabung der Nok-Kultur im heutigen Nord-Nigeria datiert zurück auf etwa 2300 Jahre. Zur damaligen Zeit war der Sudangürtel ein von vielen hochstehenden Gesellschaftsordnungen belebter Kulturraum.



**Krieger**  
**Benin, Nigeria**

Um 1700 entstand eine Kriegerfigur der Benin-Kultur aus Bronze. In eine alte Sammlung aus Dresden gelangte dieses Stück schon kurz nach 1900 und war eine derjenigen Skulpturen aus Afrika, die einen großen Sammelboom auslösten. Kannte man zu diesem Zeitpunkt nur die abstrahierten Figuren aus Holz, wunderte sich nun die westliche Welt über den figurativen Realismus und den hohen Stand der Gießtechnik.



**Weibliche Figur der Baule**  
**Elfenbeinküste**

Zu den beliebtesten Sammlerobjekten gehören die Figuren der Baule aus der Elfenbeinküste. Feine Abstraktion verbunden mit einer ausdrucksvollen Abgeklärtheit und innerer Ruhe sind wesentliche Stilmerkmale dieser Ahnenstatue. Sie gelangte vermutlich über Frankreich Anfang des 20. Jahrhundert nach Europa und von dort in eine deutsche Sammlung. Form und Funktion stehen bei dieser Kunst noch in engem Zusammenhang.



**Ahnenfigur**  
**Mumuye, Nigeria**

Eindrucksvolle, stark abstrahierte Figur der Mumuye aus Nigeria im Pfahlstil. Als Wächterfigur diente sie dem Schutz des Hauses. Diese Ahnenfiguren wurden meist streng geheim gehalten und vom Regenmacher des Dorfes betreut. Um sie mit Kraft zu laden, wurden sie neben den Schädeln bedeutender Ahnen aufbewahrt und regelmäßig beopfert. Der Regenmacher übte oft die Funktion des Richters aus. Dabei helfen die Figuren den Schuldigen einer Angelegenheit zu finden. Bei Krankheiten werden sie in Heilungsrituale integriert.

Galerie Peter Herrmann . Potsdamer Str. 98 A . 10785 Berlin . [www.galerie-herrmann.com](http://www.galerie-herrmann.com) . T. 030-8862 5846

Kunstaussstellung im Rahmen der "BEST OF EUROPEAN BUSINESS" Preisverleihung 2012, Berlin

AFRIKANISCHE KUNST



Aboudramane  
**Femme éphémère**  
(Die vergängliche Frau),  
1996  
Holz, Stahl, Raffiabast, Puppe  
129 x 30 cm  
€ 5.500,-



Aboudramane  
**Sushi-sashimi**,  
1994  
Holz, Blei, Fischgräte  
44 x 38 x 40 cm  
€ 3.400,-



Aboudramane  
**Le mouchard** (Der Spitzel),  
1995  
Holz, Lehm, Draht, etc  
149 x 48 x 84 cm  
€ 5.500,-



**Aboudramane**

Der gelernte Tischler fand wie viele Afrikaner den Weg zur Kunst als Autodidakt. Nach einer Berufsausbildung in Abidjan, Elfenbeinküste verpflichtete sich Aboudramane als Fußballspieler nach Italien, um ein Jahr später wieder als Tischler in Paris zu arbeiten. Dort bekommt er Kontakt mit Künstlern und beginnt selbst, aufbauend auf seine handwerklichen Kenntnissen, seine Ideen zu artikulieren.

Seine sculptures mémoires orientieren sich stark an Menschen und der Architektur Afrikas. Kirchen, Moscheen, Hütten, Kolonialhäuser, Feldarbeit oder auch ironische Anspielungen auf einzelne Personen ruhen isoliert und einsam auf rechteckigen Sockeln. Auch bedingt durch die Auswahl seiner Materialien strahlen seine Objekte eine natürliche Ruhe aus. Holz, Sägemehl, Lehm, Fundgegenstände aus der Natur und meist pastellartiger Farbauftrag sind seine Arbeitsmittel. Auch wenn auf dem Kirchendach ein für das Modell überdimensionales Rinderhorn sitzt, meint man im ersten Moment, das hat so seine Richtigkeit. Nach dem ersten Wundern versucht man dann noch den Titel in Bezug zu bekommen. Le Gris-Gris. Talisman, Kraftobjekt, Zaubermittel, überflüssiger Aberglaube, je nach Übersetzung und Interpretation. Hier verlässt er den Bereich des nur Darstellenden. Er führt den Betrachter, der suchend das Innen und Außen von hinten und vorn ergründet, in eine afrikanische Gegenwart, die man gerne als Vergangenheit träumt. Mit sparsam applizierten Accessoires deutet er umgebende Umstände, Lebenshaltungen und Situationen an. Ergänzend dazu die Gestaltung des Sockels, der Basis. Figural abstrahierte Erzählung, Ornamentik oder als grelle Bordüre, ergänzend oder kontrapunktierend farblich gestaltet, gibt sie der Skulptur eine räumliche Sicherheit wie der Rahmen einem Bild.

Im Kontext der Präsentationen von Künstlern aus Afrika liefert Aboudramane mit seinen Arbeiten einen Beitrag zum so genannten Dreifachen Erbe Afrikas. Er verwendet Hinweise auf den Animismus, den Islam und das Christentum. Aufgrund seiner Herkunft und Erziehung beeinflusst von allen dreien, läßt er sie symbiotisch sowohl in seinen architektonischen Maquettes als auch in seinen stelenartigen Totems erscheinen.



**Aboudramane**  
**Abou... de souffle**,  
1996  
Holz, Horn, Knochen, Stahl,  
Draht, Karton  
45 x 48 x 155 cm  
€ 5.500,-



Aboudramane  
**Cui-cui**,  
1998  
Holz, Federkleid, Moos, Pigment  
57,5 x 42 x 31,5 cm  
€ 3.200,-



Aboudramane  
**Le timide** (Der Schüchterne),  
1998  
Holz, Stoff (Korsage), Puppe,  
Stahl, etc  
204 x 26 cm  
€ 4.800,-